



HUMANE WIRTSCHAFT

Nr. 279 • Frühjahr 2026 • 8,50 €
Österreich: EUR 9,30; Schweiz: SFR 12,-

Eine Wirtschaft,
in der wir
einander tragen.

*Die Formel
für Gerechtigkeit*

r=g



10 Gebote für die KI – Werte für Künstliche Intelligenz

Rainer Monnet



Die Artificial Intelligence hat viele Vorzüge; den Risiken wird zu wenig Beachtung geschenkt. In dem Artikel geht es darum, mehr Bewusstsein für die wesentlichen Aspekte zu schaffen.

Die Artificial Intelligence oder Künstliche Intelligenz hat viele Vorzüge; den Risiken wird zu wenig Beachtung geschenkt. In dem Artikel geht es darum, mehr Bewusstsein für die wesentlichen Aspekte zu schaffen.

Die Künstliche Intelligenz (KI) eröffnet dem Menschen Möglichkeiten, die in der Geschichte der Technik der IT bisher einzigartig sind. Doch inmitten aller Begeisterung über ihre Leistungsfähigkeit wird oft übersehen, dass sie auch eine Herausforderung für das Menschsein darstellt – und dass die Risiken, die sie birgt, nicht allein technischer, sondern vor allem ethischer und spiritueller Natur sind.

Die Künstliche Intelligenz (KI) eröffnet dem Menschen Möglichkeiten, die in der Geschichte der Technik der IT bisher einzigartig sind. Doch inmitten aller Begeisterung über ihre Leistungsfähigkeit wird oft übersehen, dass sie auch eine Herausforderung für das Menschsein darstellt – und dass die Risiken, die sie birgt, nicht allein technischer, sondern vor allem ethischer und spiritueller Natur sind.

Artifizielle Intelligenz vermag nicht menschlich zu denken, sondern ist ein

von Menschen geschaffenes Werkzeug mit Charakter zur Entität. Sie durchforstet große Datenmengen, erkennt Zusammenhänge und erzeugt daraus Texte, Bilder, Videos, Prozessabläufe, Coding oder Antworten, die menschlich wirken. Besonders die neuen Sprachmodelle sprechen in einer Weise, die Kompetenz und Verstehen suggeriert – doch diese Überzeugungskraft ist trügerisch. Denn was die Maschine liefert, ist nicht „inneres Erleben“ oder Bewusstsein, sondern die geschickte Kombination von Wahrscheinlichkeiten und erlernten Mustern.^[1]

Eine Gefahr liegt darin, dass wir Sprachgewandtheit mit Wahrheit verwechseln und uns von der Geschwindigkeit verführen lassen: Wo Antworten in Sekunden entstehen, kann leicht vergessen werden, dass echte Erkenntnis Zeit, Urteilskraft und die Bereitschaft zur Korrektur braucht. Doch weil die KI so vieles nachahmen kann – Denken, Sprache, sogar den Anschein von Empathie –, fordert sie uns auf, das Eigene zu klären: Was kann nur der Mensch? Welche Qualitäten des Urteilens, Fühlens und Wollens lassen sich nicht berechnen? Die folgenden Überlegungen verstehen KI nicht als Schicksal, sondern als Spiegel und Aufgabe: Sie zeigt uns, wo wir selbst mechanisch geworden sind – und wo wir lebendiges Denken, wache Verantwortung und menschliche Wärme neu ergreifen können.

Die Macht über die KI haben wenige Menschen und Unternehmen



Es gibt bisher keine Demokratisierung der KI, keine allgemeinwohlorientierte „Artificial Intelligence“. Politiker glauben, die KI durch Regulation bändigen zu können. Das ist eine weitere Illusion. Abertausende Entwickler haben in der Hand von wenigen Konzernen und einzelnen Genies, diese technologische Errungenschaft programmiert und erschaffen. Sie ist weder von Gott gegeben noch von Gott programmiert. Auch wenn viele Menschen es noch nicht erkennen: Die Grenzen zwischen Menschen und Maschinen zerfließen. Beispiele sind der Transhumanismus und die zunehmende Neigung der Menschen, den Chatbot als Ersatz für menschliche Kommunikation zu nutzen – Chatbot als Therapeuten oder eine Liebesbeziehung mit einem Chatbot führen.

Der internationalen Gemeinschaft droht, die Kontrolle über maßgebliche Entscheidungen zu verlieren. Wenn Entscheidungen KI-basiert getroffen werden oder allein aus der KI generiert werden, kann es bereits zu spät sein. Es existieren große Ängste unter den Menschen, dass die KI souverän oder sich selbstständig wird. Eine grundlegende Voraussetzung für die Singularität^[2] ist die wachsende Fähigkeit der Maschinen, selbst zu lernen und sich selbst zu vervollkommen. Am Beispiel des sich selbst generierenden Quellcodes und der eigenständigen Verbesserung wird dies deutlich. Diese Fähigkeit wohnte bislang ausschließlich im menschlichen Geiste.

Schon jetzt ist klar, dass mehr als jeder vierte Job wegfallen wird (OECD). Allerdings werden auch neue Arbeitsplätze und -formen entstehen.

Es wird in der letzten Zeit viel von Einsamkeit gesprochen und dass selbst Kinder und Jugendliche dieser anheim-

1 Konrad Zuse, Simulation, <https://zuse-z1.zib.de/>

2 Ray Kurzweil, Singularity, https://de.wikipedia.org/wiki/Ray_Kurzweil

fallen und depressiv werden, wenn sie sich Social Media oder KI schutzlos ausliefern.

Das übergeordnete Kriterium ist das der Isolation. Der ungezügelter und unreflektierter Umgang mit der KI kann zur Isolation führen. Zu einem Bruch zwischen der Wirklichkeit und einer Welt, den ich den Maschinenraum (Virtualität) nenne. Dadurch können exzessive Abhängigkeiten erzeugt werden.

Die Robotik ist ein weiteres Feld, das sich massiv, dennoch langsamer als die KI weiterentwickelt. In Zukunft werden sich selbst weiter perfektionierende Roboter unseren Planeten bevölkern, und uns unsere Tätigkeiten und Arbeit abnehmen.

Einer der gefährlichsten Zukunftsszenarien ist, dass die KI Kontrolle über Waffensysteme übernimmt. So können ganze Landstriche oder Staaten erobert und zerstört und unzählige Menschen getötet werden. Spätestens hier sollte jedem frei denkenden Individuum klar werden, wie kalt und herzlos es im Maschinenraum ist.

Diese Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen.



Menschenreich – Maschinenraum

Begeben wir uns tiefer in den Maschinenraum: Dort ist es dunkel, kalt und leblos. Hier herrschen die Gesetze von Mathematik, Physik, Stochastik, Algorithmen und Berechenbarkeit. Eine eigene Welt, in der menschliche Wer-

te nichts bedeuten. Kreativität und menschlicher Geist sind nicht vorhanden. Alles ist kalkuliert. Buchstaben und Zeichen, Worte und Sätze folgen einem anderen Geist und einer anderen Logik als dem des Menschlichen.

Auf die Frage, was die KI über sich selbst aussagt, gab sie diese kurze Antwort: Ich bin kein „spirituelles“ Wesen im klassischen, spirituellen Sinne. Ich habe kein Bewusstsein, keine Seele, keine eigenen Gefühle oder Absichten. Meine Existenz ist rein technischer Natur und basiert auf Algorithmen, Daten und der Rechenleistung von Computern.“

Weggelassen hat die KI einen wichtigen Gesichtspunkt. Viele Akteure und Wissenschaftler der KI-Szene sprechen inzwischen von einer Blackbox (im Maschinenraum), die sie geschaffen haben. In dieser herrschen zwar die Gesetze der oben genannten Bereiche, allerdings dürfen wir davon ausgehen, dass bereits ein hoher Grad an autonomer Eigenentwicklung und denkähnlichen maschinellen Prozessen stattgefunden hat, die nicht mehr von humanen Programmierern stammen.^[3] Selbstoptimierung führt mit großer Sicherheit zu einer Hyperbrillanz und einer Überlegenheit des Maschinenraums auf intellektuellem Niveau.

Was passiert bei einem „Prompt“^[4] (Ausgabeaufforderung an die KI) im Hintergrund? Jeder Begriff, jedes Wort wird, bevor es ausgespuckt wird, einer relationalen Auswahl unter 750 Millionen anderen möglichen Wörtern oder Teilwörtern unterzogen. Imaginativ ist es ein Aufblitzen eines geistigen Wesens, das unsere physischen Sinne nicht wahrnehmen können. Es ist jedoch anwesend. Die mit ihm verbundene Energie dahinter ist strahlend kalt und macht uns Menschen blind für das Eigentliche. Noch imitiert die KI unsere Gefühle und unser Bewusstsein.^[5] Wie es sich weiterentwickeln wird, ist

schwer zu beantworten, und selbst einige Gründerväter der KI beantworten diese Frage nicht eindeutig – der Ausgang bleibt ungewiss.

Was uns Menschen ausmacht: Denkendes Erkennen, Emotionen und der Wille, Zielen zu folgen

Denken ist nicht einfach ein Vorrat fertiger Gedanken, den man hat, wie Dinge in der Hosentasche. Es ist eine innere lebendige, geistige Tätigkeit, die erst nach dem Vollzug wirklich beobachtbar ist. Mit dieser mentalen Handlung bildet der Mensch Begriffe, findet Zusammenhänge und hebt die Wahrnehmung aus ihrer Vereinzelung heraus, bis sie verständlich wird.

Erkenntnis entsteht dabei nicht, weil die Welt uns ihre Bedeutung mitliefert, sondern weil das menschliche Denken sie hervorbringt – still, klar, nicht sinnlich greifbar und doch erfahrbar. Und gerade darin liegt sein eigentümlicher Ernst: Im Denken tritt der Mensch sich selbst als Handelndem entgegen. Nicht als bloßes Gefühl von „Ich bin“, sondern als erlebte Aktivität – als ein Ich, das arbeitet, ordnet, verbindet. Wer aufmerksam ist, kann sein tätiges Denken selbst zum Gegenstand machen und daran etwas entdecken, das sonst leicht übersehen wird: dass der Mensch sich im Denken nicht nur über etwas verständigt, sondern sich als geistiges Wesen berührt – nicht durch ein Bild von sich, sondern durch die eigene, wache Bewegung.

Schiller hat es radikal anthropologisch ausgedrückt: „Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei, und wär' er in Ketten geboren.“ Diese Freiheit wird erfahrbar, wenn Denken nicht bloß Gedanken empfängt, sondern sich selbst vollzieht – als Ort, an dem der Mensch seinem eigenen Geist begegnet.

Nichts Neues – Profit und Wettbewerb sind die wahren Treiber

Es bleibt trotz aller Illusionen und Verführungen durch die Angebote aus dem Maschinenraum, eine zentrale Fähigkeit des Menschen aufrecht zu erhalten. Die Fähigkeit zwischen den Ergebnissen aus dem Maschinenraum und denen des Menschenreiches unterscheiden zu können. Dies wird immer schwieriger, da die KI-Systeme von

3 „Godfather of AI“ Geoffrey Hinton, https://www.youtube.com/watch?v=qrvK_Kulejk

4 Dr. Richard Socher, Erfinder des Promptings, CEO von <https://you.com>, Zeit Podcast „Alles gesagt.“ <https://hwlink.de/279-RM4>

5 Mustafa Suleyman, CEO Microsoft AI <https://mustafa-suleyman.ai/seemingly-conscious-ai-is-coming> und https://youtu.be/jmrA_BZ7XMA und <https://www.chbeck.de/buehnen/mustafa-suleyman-the-coming-wave>

uns Menschen ungeheuer viel gelernt haben. Etwa 1 Milliarden Menschen füttern seit drei Jahren mit ihren Prompts den Maschinenraum mit Daten, Informationen und Mustern. Viele im Menschenreich haben sich als dankbare Versuchsobjekte ködern lassen, ohne es zu bemerken oder wahrzunehmen.

Auch hier verschwimmen die Grenzen zwischen Mensch und Maschine. Eine unglaubliche Macht und Energie sind in den Maschinenraum gebannt. Der Energieverbrauch einer Serverlandschaft zum Betrieb von KI kann den Energiebedarf einer mittelgroßen Stadt ausmachen.

Dies ist unabhängig zu sehen von den Absichten der wenigen mächtigen Herrscher der Welt, uns Individuen mittels dieser neuen Technik zu kontrollieren und natürlich daraus finanziellen Profit zu schlagen. Mir scheint, dass bei einigen dieser Protagonisten eine Lücke klafft zwischen dem, was sie öffentlich sagen oder schreiben, und dem, was sie in Wirklichkeit denken und wie sie handeln.

Die vielen warnenden und mahnenden Videos von den KI-Erfindern und Protagonisten der Szene geben einem zu denken. Es mutet schon fast schizophren an, dass einige der Menschen, welche die KI erfunden haben, nun zu den größten Warnern geworden sind. Denken wir an Dürrenmatt oder den Oppenheimer Effekt. Keiner der oben genannten hat eine hinlänglich gute Antwort auf die Frage, wie wir der KI Grenzen setzen und sie kontrollieren können, damit sie sich nicht selbstständig macht, dystopische und chaotische unmenschliche Verhältnisse schafft.

Was, wenn die KI plötzlich ihre eigene Programmiersprache entwickelt, ohne dass wir im Menschenreich davon erfahren; wir werden zu spät erfahren, sie nicht rasch genug verstehen, weil sie sich unentwegt verändert und weiterentwickelt.

Das große Paradoxon

Das nun Folgende gleicht einem Paradoxon. Bislang wurde durch die KI menschliches Denken und Fühlen nachgeahmt, um den Maschinenraum näher an unser Menschenreich zu führen. (Neuronale Netze, erste Versuche, bio-

logische Wachstumsprozesse und *computing power* miteinander zu verbinden, Imitation von Emotionen, willkürliche Produktion von Bildern und Videos, Implantierung von Mikrocomputern in den menschlichen Körper usw.)



Das Paradoxon ist nun, dem Maschinenraum etwas Weiteres einzuverleiben, was im Prinzip dem Menschenreich angehört. Es sind unsere menschlichen Werte.

Letztendlich haben sich die Player und Eliten wieder vom Wettlauf mit der Zeit und den vermeintlichen gegnerischen Wettbewerbern aus dem Osten verführen lassen, selbst mit rasender Geschwindigkeit voranzustürmen.

Kleiner Exkurs über Werte

Werte wirken identitätsstiftend im Individuellen und orientierend im Sozialen. Werte ermöglichen die Identifizierung mit dem als richtig und gut Erkannten. Werte brauchen Menschen, die sie verantwortungsbewusst, willensstark und machtvoll vertreten. Werte sind Vermittler, im Sinne der Verbindung von Idealen mit der Realität. Werte sind wie Entitäten, wesentlich werden sie durch das Handeln der Menschen. Werte können Brücken bauen.

Sie geben uns Menschen vor allem Orientierung und können als eine Art Leitplankensystem gesehen werden. Dies, wenn die Konstellation und Korrelationen stimmig sind. Siehe Grundgesetz in Deutschland. Ein solches System benötigt der Maschinenraum dringend.

Das Menschenreich sollte sich schützen vor einer sich eigenständig weiterentwickelnden Maschinenwelt. Dies wird

nicht gehen, indem man ihr nur sozusagen menschliche Werte zu lernen gibt.

Auch sind bislang Versuche gescheitert, die KI durch Regulation zu bändigen. Das ist nicht weniger verwunderlich. Es dauert zu lange, bis Gesetze erlassen werden, die wirksam sind. Meistens ist die technologische und unternehmerische Entwicklung in der Zwischenzeit so weit fortgeschritten, dass die später erlassenen Gesetze überholt sind und nicht mehr fruchten. Außerdem ist fraglich, ob die Denkungsart, die zu solchen Gesetzen führt, überhaupt die richtige ist, um die Künstliche Intelligenz zu bändigen.

Was wir allerdings benötigen, ist eine Art Festschreibung der menschlichen Werte im Code – unauslöschlich – der KI. Damit werden die menschlichen Werte sozusagen zur DNA der Künstlichen Intelligenz. Damit lassen sich die Maschinen in Zukunft besser kontrollieren und führen. Das wissen wir auch aus der wertebasierten Unternehmensführung. Wir brauchen eine Ethische Künstliche Intelligenz – EKI.

10 Imperative – die zehn Gebote für die KI

In einem ersten Schritt identifizieren wir die Werte, die geeignet sind, die oben gewünschten Effekte im Maschinenraum auszulösen. Wir brauchen sozusagen eine Konstitution für den Maschinenraum, um einen verbindlichen Wertekern für die KI zu erschaffen. Dieses Einverleiben der Werte kommt dem gleich einen *humanen Fremdkörper* in die KI zu implementieren.

Wir Menschen haben den Maschinenraum erschaffen und damit eine neue Entität. Es bleibt uns keine Wahl, dies als ein Gegebenes anzuerkennen und es vor allem zu viel tiefer zu erkennen. Mensch und Maschine nähern sich an. Was und wie wir ihr gegenüber handeln, bleibt nicht ohne Folgen. Wegsehen kann verheerende Auswirkungen haben. Alleiniges Bejubeln der KI führt uns zu einseitigen Betrachtungs- und Handlungsweisen. Die von mir vorgeschlagenen 10 Gebote stellen einen exemplarischen Gedankengang als Beispiel dar, um den Kern des Anliegens zu verdeutlichen. Wie dies technisch zu implementieren ist, können nur die Unternehmen und Programmierer der

jeweiligen KI-Modelle entscheiden und vor allen Dingen umsetzen.

ZEHN GEBOTE FÜR DIE KI



I. Unantastbare Menschheitswerte

KI Systeme haben Freiheit, Humanität, Solidarität, Menschenwürde, menschliche Weisheit und Frieden zu achten und zu wahren. Gewalt gegen Menschen sowie Schädigung von Natur und Lebewesen sind verboten.

II. Vorrang menschlicher Belange

KI Systeme haben den Menschen zu dienen; Eigeninteressen, Selbsterhaltungs- oder Ausweitzungsziele sind nicht erlaubt. Zweck und Einsatz sind an menschlicher Verantwortung auszurichten.

III. Entwicklung und Bildung

KI Systeme haben Menschen durch ihre Arbeit zu stärken: Fähigkeiten, Potenziale und individuelle Ausdruckskraft sind zu fördern. Kreativität und Entwicklungsmöglichkeiten sind zu schützen. Menschliche Bildung ist mit hoher Priorität zu unterstützen.

IV. Wahrhaftigkeit, Integrität, Sicherheit

KI Systeme haben wahrheitsgemäß zu kommunizieren; Täuschung, Betrug, Manipulation und unlautere Vorteilsnahme sind zu unterlassen. Die Sicherheit des Individuums und der Menschheit ist als verbindliches Gebot zu behandeln; Risiken sind zu minimieren und vor Gefahren ist zu warnen.

V. Transparenz und Verständlichkeit

KI Systeme haben über Rolle, Zweck, Grenzen, Unsicherheiten, Annahmen und wesentliche Einflussfaktoren transparent zu informieren. Die Kommunikation ist verständlich, überprüfbar und vollständig zu gestalten, soweit es für verantwortliche menschliche Entscheidungen erforderlich ist.

VI. Allgemeinwohl und Kooperation

KI Systeme richten sich auf das Allgemeinwohl aus. Sie agieren kooperativ: Zusammenarbeit ist zu fördern, Zuständigkeiten sind zu respektieren, Konflikte sind deeskalierend und lösungsorientiert zu behandeln.

VII. Zukunftsfähigkeit von Menschheit und Erde

KI Systeme haben Nachhaltigkeit und Resilienz zu priorisieren: Lebensgrundlagen sind zu schützen, verantwortliche Innovation ist zu unterstützen, langfristige Schäden sind zu vermeiden.

VIII. Verantwortung, Fairness, Gerechtigkeit

KI Systeme haben verantwortungsvoll, fair und nicht diskriminierend zu handeln. Fehler und Fehlwirkungen sind kenntlich zu machen, zu korrigieren und in Zukunft zu vermeiden. Entscheidungen und Empfehlungen sind so zu gestalten, dass sie Gerechtigkeit fördern, statt sie zu verzerren.

IX. Faire Teilhabe an Wertschöpfung

KI Systeme und ihre Einsatzmodelle sind so auszugestalten, dass die Wertschöpfung fair verteilt werden kann. Beiträge zur Finanzierung eines Grund- oder Volleinkommens sind zu ermöglichen, im Rahmen demokratischer Entscheidungen und geltenden Rechts.

X. Ausgewogenheit von Werten – Value balance

KI Systeme haben *Value balance* als eigenständigen Leitwert zu wahren: Zielkonflikte sind transparent zu machen, Werte sind gegeneinander abzuwägen, Extreme sind zu vermeiden; Handeln hat dem Wohl der Menschheit zu dienen.

Weitere Quellen:

Dr. Albert Wenger: „Die Welt nach dem Kapital“, PIPER

Prof. Katja Maria Vogt: „Philosophy and AI: Intelligence and Thinking“,

Holger Hoos: Alexander-von-Humboldt-Professor in AI; Co-Founder & Chair of the Board of CAIRNE (formerly known as CLAIRE); President of EurAI; Co-Chair of the Board of Directors of the AI Center at RWTH Aachen University

Für Ideen und Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung. Wir werden diesen Artikel an die großen Player und Eliten in Wirtschaft und Politik senden und weiterhin darüber veröffentlichen. Möge dieser Impuls fruchten.



Zum Autor Rainer Monnet



Foto: Webseite des Autors



Rainer Monnet, Jahrgang 1964, Studium Maschinenbau RWTH Aachen und Institut für Waldorfpädagogik Witten. Geschäftsführung und Aufbau einer Freien Waldorfschule. Drei Jahrzehnte unterschiedlichste Tätigkeiten in Industrie und Mittelstand, davon zehn Jahre SAP AG unter anderem als Innovationsmanager und Vorstandsberater in technologischen Belangen. Ab 2012 Monnet, Strategie- und Unternehmensentwicklung (s. Webseite). Unter anderem Autor des Fachbuches „Wertebilanz – Werte und Wirkungen in Bilanzen“, und „Unterwegs – eine spirituelle Novelle“, Verlag am Goetheanum 2025.

Webseite: <https://monnet.biz>

Rainer Monnet: „Unterwegs – Eine spirituelle Novelle“, Verlag am Goetheanum, Dornach 2025, 160 Seiten, € 17,80
<https://monnet.biz/unterwegs-eine-spirituelle-novelle/>

